

## **Klimaschutz fängt im Kleinen an**

### **Wichtige Ansatzpunkte zur Reduzierung der Schadstoff-Emissionen beim Wandern**

Wandern ist die entschieden beliebteste Freizeitbeschäftigung in Deutschland: Der Wanderstudie „Der Deutsche Wandermarkt 2014“ der Ostfalia Hochschule Salzgitter zufolge wandern 69 % der Gesamtbevölkerung in Deutschland gelegentlich oder regelmäßig – eine enorme Zahl. Gleichzeitig ist unumstritten, dass das Wandern die umweltfreundlichste Freizeitbeschäftigung ist. Also alles gut?

Leider gibt es einen Wermutstropfen – 76 % aller Wanderer benutzen den PKW, um zum Ausgangspunkt ihrer Tour zu gelangen (Deutscher Wanderverband: „Zukunftsmarkt Wandern“, Kassel, 2010). Am Beispiel der Region Nürnberg mit ca. 2,5 Mio. Einwohnern bedeutet das, dass unter der vorsichtigen Annahme, dass sich drei Personen zur Anfahrt zusammenschließen und im Durchschnitt nur sieben Mal pro Jahr gewandert wird, etwa 3,1 Millionen PKW-Fahrten stattfinden, bei einer Anfahrtstrecke von 30 km also fast 185 Millionen Fahrtkilometer pro Jahr anfallen. Überlegungen und erste Untersuchungen zeigen, dass sich das Fahrtaufkommen mit geeigneten Maßnahmen realistisch um ca. 10 % reduzieren lässt – mit verhältnismäßig geringem finanziellen Einsatz.

### **Wandern vor der Haustür / Zeugenbergrunde um Neumarkt als Leuchtturm-Projekt**

Ein wichtiger angebotsorientierter Ansatzpunkt besteht darin, die meist durchaus attraktive Umgebung in direkter Umgebung der Wohnorte mit guten Wandermöglichkeiten auszustatten: Wer quasi „vor der Haustür“ einen Einstieg in attraktive Wanderwege findet, wird dies auch nutzen. Damit erübrigen sich Anfahrten mit dem PKW komplett.

Leuchtendes Beispiel für eine gelungene Umsetzung dieses Ansatzes bildet das Konzept von Stadt Neumarkt i. d. OPf., die mit der Zeugenbergrunde als „Leading Quality Trail – Best Of Europe“ in der Champions League der Spitzenwanderwege Europas mitspielt. Der Rundweg um die Stadt zieht nicht nur Gäste aus nah und fern an, sondern bietet auch den ansässigen Bürgern eine attraktive Freizeitmöglichkeit. Eingebettet ist die Runde in ein dichtes Netz von

Wanderwegen, das von allen Stadtteilen aus erreichbar und interkommunal aufgespannt ist.

### Zusammenfassung am Beispiel Region Nürnberg

**Bevölkerungszahl:** 2,5 Mio Menschen  
(Wikipedia: Metropolregion Nürnberg, eingeschränkt auf Region Nürnberg)

**Anzahl wandernder Menschen / 69 %:** 1,7 Mio Menschen  
(Der Deutsche Wandermarkt 2014, Ostfalia Hochschule Salzgitter) – das Süd-Nord-Gefälle nicht berücksichtigt!

**Anzahl Wanderungen / Ø 7 Touren / Jahr** 11,9 Mio Touren  
(Der Deutsche Wandermarkt 2014, Ostfalia Hochschule Salzgitter sowie Deutscher Wanderverband: „Zukunftsmarkt Wandern“, Kassel 2010. Der Durchschnittswert ist vorsichtig gesetzt)

**Anzahl PKW-Fahrten** 3,1 Mio Fahrten  
(Deutscher Wanderverband: „Zukunftsmarkt Wandern“, Kassel 2010 unter der vorsichtigen Annahme, dass durchschnittlich 3 Personen im PKW sitzen)

**Fahrstrecke (bei angenommenen Ø 30 km / Tour)** 186 Mio km  
(vorsichtig geschätzter Wert, bezogen auf Region Nürnberg)

<b>Realistisch erzielbares Einspar-Potenzial / 10 %</b>	<b>18,6 Mio km</b>
---------------------------------------------------------	--------------------

Eine wichtige Aufgabe wird es daher sein, auch für andere Städte attraktive und deutlich erkennbare Freizeitinfrastruktur zu schaffen. Das Konzept fußt dabei auf vier Säulen: Zum einen sollen für Wanderer, Jogger und andere Freizeitsuchende attraktive Trassen gefunden und ein nachfragegerechtes Netz aufgebaut werden, das Rundtouren zurück zum Ausgangspunkt ermöglicht und mit den bereits vorhandenen Wegen der angrenzenden Kommunen in der Umgebung abgestimmt ist. Zweitens müssen alle dafür geeigneten Bahnhöfe und wichtige Bushaltestellen angeschlossen werden. Drittens müssen die Freizeitwege auch deutlich erkennbar sein, was neben einer lückenlosen Markierung auch ein Wanderleitsystem voraussetzt, das klare Informationen über Entfernungen, erreichbare Ziele und ÖPNV gibt. Und schließlich, viertens, gibt es auch innerhalb der Städte attraktive fußläufige Passagen und jede Menge kulturhistorisch interessanter

Sehenswürdigkeiten, die mittels thematisch verfußter Wege erlebbar gemacht werden sollten.

Entscheidend für die Akzeptanz und Nutzungsfrequenz eines solchen Freizeit- und Erlebniswegenetzes ist seine Qualität: Wanderer und Jogger lieben naturbelassene Pfade und kurvige Wald- und Wiesenwege; lange geradeaus führende Forststraßen mögen sie eher nicht..

Gute Wander- und Freizeitmöglichkeiten in der Wohnumgebung sind nicht nur gut für den Klimaschutz, sie befördern daneben auch noch weitere wichtige Ziele: Als wichtige weiche Standortfaktoren können sie dazu beitragen, die Standortqualität zu verbessern, weil gesuchte Fach- und Führungskräfte gute Sport- und Freizeitmöglichkeiten erwarten. Außerdem führen sie die Wohnortbevölkerung in die oft reizvolle Umgebung und präsentieren ihren Wohnort von seinen schönsten Seiten, und schließlich beleben sie die regionale Gastronomie und können für deren wirtschaftliche Grundlage sorgen. Da die Kosten für solche Konzepte und ihre Umsetzung und nachhaltige Pflege sich in bescheidenem Rahmen halten, gibt es eigentlich keinen Hinderungsgrund, rasch zu handeln.

Andreas Schettler

Fränkischer Albverein e.V.  
Wegemeisterei